

20 Jahre Asyl-Café

Betzlingen. Am Samstag, 30. Juni, feiert das Asyl-Café Reutlingen sein 20-jähriges Bestehen mit einem Solidaritätsfest für Flüchtlinge – von 15 bis gegen 21 Uhr in der Gemeinschaftsunterkunft Carl-Zeiss-Straße 17. Die Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm. Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken gibt es um 16.30 Uhr einen Rückblick auf 20 Jahre Asyl-Café. Danach gestalten Flüchtlinge und die Reutlinger Beat Stompers den musikalischen Teil. Anschließend wird gemeinsam mit den Flüchtlingen gefeiert.

Auch ein Programm für Kinder ist vorgesehen. Die Mitarbeiter des Asyl-Cafés bestreiten den offiziellen Teil der Feier mit Grußworten.

Info Die Mitarbeiter des Asyl-Cafés freuen sich über Mithilfe und Unterstützung, Geldspenden werden erbeten auf das Konto des Diakonieverbands Reutlingen bei der Kreissparkasse Reutlingen, Kennwort: „Asyl“, Konto 259411, BLZ 640 500 00. Das Asyl-Café wird donnerstags von 19 bis 21 Uhr in der Metzgerstraße 15 und montags von 17.30 bis 19.30 Uhr in der Steinachstraße 4 angeboten.

Fotowettbewerb am Listhof

Reutlingen. „Wunder am Wegesrand“ heißt der Naturfoto-Wettbewerb, den das Umweltbildungszentrum Listhof erstmals mit dem Photoclub Reutlingen auf die Beine stellt. Mitmachen können kleine und große Hobbyfotografen. Einzige Teilnahmebedingung: Die Fotos müssen aus der Region stammen. Bis Donnerstag, 26. Juli, können maximal fünf digitalisierte Fotos samt Adresse und Altersangabe beim Listhof oder beim Photoclub eingereicht werden. Die besten Fotos werden beim Listhof-Erntefest am Sonntag, 23. September, prämiert. Rund um den Wettbewerb rankt sich ein lehrreiches Rahmenprogramm. Nähere Infos und Anmeldeung unter ☎ (07121) 27 03 92.

Unabhängigkeit als Maxime

Reutlinger Bürgerstiftung feiert am Sonntag ihr zehnjähriges Bestehen

Zehn Jahre sind ein guter Anlass zur Rückschau und zum Feiern, finden die Macher der Bürgerstiftung Reutlingen und laden deshalb die Bevölkerung am Sonntag zum Familienfest ins Naturtheater ein.

KARIN LOBER

Reutlingen. „Es war ein wildes Jahrzehnt, das wir durchgemacht haben“, blickt Karl-Heinz Walter zurück. „Zu Beginn wussten wir nicht so recht, was auf uns zukommt“, erinnert er sich an die Anfänge der Bürgerstiftung, die einst von Dekan Dr. Jürgen Mohr angeregt worden war. Das war 2001, zu einer Zeit, als der „Stiftungshype“ in der Bundesrepublik erst so langsam in Fahrt kam. Inzwischen gibt es – nach einer im Juni 2011 gemachten Erhebung des Vereins „Aktive Bürgerschaft“ – bundesweit 313 Bürgerstiftungen, die ein Gesamtkapital von 191 Millionen Euro verwalten.

Wobei die einzelnen Bürgerstiftungen ganz unterschiedlich gestaltet sein können. Die Reutlinger haben sich für die unabhängige Variante entschieden. „Für uns war es wichtig, dass wir unabhängig von kommunalen Strukturen und politischen Parteien agieren können“, so Walter. So könnten politische Kräfte keine Projekte – die nicht öffentlich finanziert werden – über die Bürgerstiftung realisieren, erläutert Walter, der mit Ursula Wendler und Dr. Hans Hammann das Vorstandstrio der Stiftung bildet. Diese ging mit 60 000 Euro Stiftungskapital an den Start, blickt Hans Hammann zurück. Inzwischen ist das Grundstockvermögen, das allein aus Geldern Reutlinger Bürgern besteht, auf 580 500 Euro angewachsen.

In den vergangenen fünfzehn Jahren hat die Bürgerstiftung allerlei Projekte mit rund 185 000 Euro unterstützt. Diese Summe sei jedoch auch den zahlreichen Spenden zu verdanken, betont Hans

Hammann. Denn die Erträge, die aus dem Stiftungskapital erwirtschaftet werden, hätten – vor allem bei den derzeit niedrigen Zinssätzen – diesen Betrag nicht ergeben.

Das meiste Geld, das der Reutlinger Bürgerstiftung anvertraut wurde, floss bislang in Projekte, die den Bereichen Jugend, Soziales und Umwelt zugeordnet werden können. Der größte Batzen – 100 000 Euro – wurde aber in die Sanierung der Marienkirche investiert. Für das Wahrzeichen der Stadt wurde vor sechs Jahren auch eine eigene Unterstiftung gegründet. Die Stiftung Marienkirche sei mit einem Stiftungskapital von 215 000 Euro inzwischen „das größte Kind der Bürgerstiftung“. Unter dem Dach der Bürgerstiftung sind außerdem die Stiftungen „Wirbelwind“ und „Umweltzentrum Listhof“ sowie die „Rainer-Keherer-Stiftung“ beimt.

Kein Wunder, dass auch die Arbeit inzwischen mehr geworden ist. Zu Beginn war ganz wichtig, die Bürgerstiftung erst einmal bekannt zu machen, berichtet Susanne Hammann, die die Geschäftsstelle der Stiftung leitet. Sie tut dies ehrenamtlich – wie alle anderen Mitarbeiter auch. Ihr erklärtes Ziel in Sachen Öffentlichkeitsarbeit: Jeder Reutlinger muss wissen, was die Bürgerstiftung ist und was sie tut.

Dazu dürfte auch das Fest am kommenden Sonntag beitragen: Am 1. Juli wird im Naturtheater zum



Freuen sich auf viele Festbesucher am Sonntag im Naturtheater: Karl-Heinz Walter, Ursula Wendler und Dr. Hans Hammann (von links).
Foto: Karin Lober

zehnjährigen Bestehen der Bürgerstiftung von 11 bis 17 Uhr ein großes Familienfest gefeiert. Neben Tanz- und Showeinlagen zeigt die Jugendgruppe des Naturtheaters ein Potpourri aus verschiedenen Produktionen. Zur Unterhaltung werden auch eine Hüpfburg, eine Tombola, ein Surf-Simulator, ein Niederseilparcours und viele andere Attraktionen beitragen, verraten die Organisatoren.

Außerdem stellen sich einige der Projekte, die von der Bürgerstiftung gefördert wurden, vor. Darunter „Drachenstark“, das 2010 mit dem „Großen Stern des Sports in Silber“ ausgezeichnet wurde. Drachenstark – eine Kombination aus Sport und Leseförderung – sei die Idee von Eckehard Bader und Erika Seitz gewesen, sagt Susanne Hammann. Die Bürgerstiftung habe aber „das Glück gehabt, Geburtshelfer sein zu

können“. Dem Projekt „Jung tritt Alt“ – hier geht es um die Begegnung zwischen Kindern eines Waldkindergartens und Senioren eines Altersheimes – hat die Bürgerstiftung hingegen das Überleben gesichert, nachdem die öffentliche Förderung ausgelaufen war. Heute steht das Projekt auf eigenen Beinen. Vorhaben, die von der Bürgerstiftung gefördert wurden, tun sich leichter, weitere Unterstützung zu finden, weiß Susanne Hammann. Ihr Mann Hans ergänzt: Ziel der Bürgerstiftung sei es, vor allem „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. „Wir wollen nicht zur Hängematte werden.“

Info Die Bürgerstiftung entscheidet zweimal jährlich darüber, welche Projekte sie unterstützt. Anträge für die nächste Runde müssen bis zum 31. Juli in der Geschäftsstelle am Marktplatz 1 eingehen.